

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage
Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich May & Co. m. b. H. in Bischofswerda. Fernspr. Nr. 22

Ercheinungsweise: Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbmöndlich Mk. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. — Alle Postanstalten, sowie unsere Zeitungsverleger und die Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Postkassen-Konto: Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindefremden-Konto: Amt Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vierung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis (in Goldmark): Die 43 mm breite einseitige Grundzeile 25 Pfg., örtliche Anzeigen 20 Pfg., die 60 mm breite Reklamezeile (im Textfeld) 70 Pfg. Zahlung in Papiermark zum amtlichen Briefkurs vom Zahlungstag, jedoch nicht niedriger als zum Kurs vom Tage der Rechnung. — Rabatt nach Tarif. Für Sammelanzeigen tarifm. Aufschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda

Nr. 215.

Dienstag, den 15. September 1925.

80. Jahrgang

Tageschau.

* Der Reichskanzler hat sämtliche Reichsminister zu einem Ministerrat auf Montag, 21. September, nach Berlin eingeladen.

Die Manöver der zweiten Reichswehrdivision wurden mit einer Parade vor dem Reichspräsidenten abgeschlossen. Der Reichspräsident ist am Sonntag abend wieder in Berlin eingetroffen.

Der französische Finanzminister Caillaux hat den Haushaltsentwurf für 1926 vorgelegt, der mit einem Defizit von 3440 Millionen Franken abschließt, das durch Erhöhung der direkten Steuern gedeckt werden soll.

* In Französisch-Indochina ist ein Eingeborenenaufstand ausgebrochen.

* Im Schwarzwald ist am Sonntag ein mit Privatleuten besetztes französisches Militärflugzeug abgestürzt.

Zu den mit * bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

Ministerrat über den Sicherheitspakt.

Sptl, 13. Sept. (B. L. B.) Reichskanzler Dr. Luther hat sämtliche Reichsminister zu einem Ministerrat auf Montag den 21. d. M. nach Berlin eingeladen, nachdem er heute in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. v. Schubert den Bericht des Ministerialdirektors Dr. Gans über die Londoner Juristenbesprechung entgegengenommen hat. Dr. Gans ist vom Reichskanzler im Einvernehmen mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann beauftragt worden, als Grundlage für die Entschlebung des Ministerrats einen ausführlichen schriftlichen Bericht auszuarbeiten.

Paris, 14. September. Wie Havas mitteilt, bestätigt es sich, daß die Einladung zu einer Zusammenkunft der Außenminister, die zur Ausarbeitung des Sicherheitspaktes in der Schweiz stattfinden soll, am Dienstag in Berlin überreicht werden wird.

Berlin, 14. September. (Drahtber.) Nach der Montagspost beabsichtigt Reichskanzler Dr. Luther Mitte dieser Woche nach Berlin zurückzukehren, um sich aber unmittelbar mit den anderen Mitgliedern der Reichsregierung nach Böhmen zu begeben.

Der Reichspräsident bei den Manövern in Mecklenburg.

Neubrandenburg, 13. Sept. Am Sonnabend fanden die Manöver in Mecklenburg ihren Abschluß. Vormittags beobachteten Reichspräsident v. Hindenburg, General v. Seekt, Admiral Zenker und Reichswehrminister Dr. Götter von einer Höhe aus die Truppenbewegungen. Der Reichspräsident in Generalfeldmarschalls-Uniform beobachtete eingehend die Truppen durch das Scherenferrohr und stellte häufig Fragen an den neben ihm stehenden Divisionskommandeur General v. Tschichwitz. Nach Beendigung der Übungen hörte der Reichspräsident die Kritik mit an und dankte anschließend dem Chef der Heeresleitung für die guten Leistungen der Truppen. Ferner sprach er den Offizieren der zweiten Division seine volle und uneingeschränkte Anerkennung aus. Auf einem Stoppelfeld waren unterdessen die Truppen der zweiten Division aufmarschiert, um im Paradeaufzug an dem Reichspräsidenten vorbeizuziehen. Nach Beendigung des Paradeaufzuges wandte sich Hindenburg nochmals an den Divisionskommandeur und sprach ihm seine vollste Anerkennung aus. Anschließend begrüßte Hindenburg eine Reihe ehemaliger Offiziere, darunter den Generalobersten v. Linsingen. Am Abend fand in dem alten Städtchen Neubrandenburg der große Zapfenstreich der vereinigten Musikkapellen der zweiten Division statt. An der erhabenden Feier nahm ebenfalls Generalfeldmarschall v. Hindenburg teil.

Ein Fackelzug in Schwandt.

Rostock, 13. Sept. In Schwandt, dem letzten Manöveraufenthaltsort des Reichspräsidenten, brachte die Kriegervereine und die Bevölkerung der näheren und der weiteren Umgebung dem Reichspräsidenten einen großen Fackelzug dar. Vor dem Schlosse hielt der Vorsitzende des Kriegervereins Resenow, Major a. D. Wendenburg-Tarnow, eine Ansprache, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den

Reichspräsidenten ausklang. Der Reichspräsident sprach darauf Worte herzlichen Dankes und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Teilerfolge der Franzosen in Marokko

Paris, 14. Sept. (T. U.) Wie hier gemeldet wird, haben die französischen Truppen in Marokko ihren Vormarsch bisher erfolgreich fortgesetzt. An der Uerghafront soll das Bergmassiv von Bibane in ihre Hände gefallen sein. Eine amtliche Bestätigung liegt aber noch nicht vor. Im übrigen sind die Truppen mit dem Ausbau der eroberten Stellungen beschäftigt, die die Araber vor ihrem Rückzug zerstört haben. Zwei Kanonen, ein 8 und ein 7,5 Zim.-Geschütz wurden erbeutet. Im großen und ganzen besteht der direkte Erfolg der französischen Offensiv vor, daß das diesseits der Uergha stark ausgebaute Verteidigungssystem des Feindes eingenommen worden ist. Von der spanischen Front wird gemeldet, daß die Rif-Araber gestern 60 Tote und zahlreiche Waffen zurückgelassen haben. Zwei spanische Panzerkreuzer unternahmen eine Scheinlandung. Die Araber eröffneten ein heftiges Feuer, das erwidert wurde, wobei sie schwere Verluste erlitten.

Schwere Kämpfe an der Tetuanfront.

Madrid, 13. Sept. (T. U.) Heute gelang es den Spaniern, an der Tetuanfront nach schwerem Handgemenge, bei dem es um jeden Stein ging, Stellenweise bis zu zwei Kilometern vorzudringen, der Kampf dauert aber mit derselben Heftigkeit noch an. Das spanische Oberkommando hat beschlossen, langsam und methodisch vorzugehen, um in dem unwegsamen Gelände unnötige Verluste zu vermeiden. Von der Alhucemas-Front werden nur Scharmügel gemeldet.

Aufstand in Französisch-Indochina.

Paris, 14. September. Die Morgenblätter melden: Nach der Action Française ist Indochina von einem Eingeborenenaufstand bedroht. Die dortigen Militärbehörden hätten Verstärkungen und Material angefordert.

Polnischer Wirtschaftsterror gegen Danzig.

Warschau, 14. Sept. (T. U.-Drahtber.) Rzeczpospolita veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen den Danziger Senat. Das Blatt behauptet, daß auch der neue Senat gegen Polen orientiert sei und steht in der wirtschaftlichen Schädigung Danzigs das wirksamste Gegenmittel. Es empfiehlt zunächst einen Boykott des Seebades Joppot und kündigt an, daß es, da es im Besitze der vollständigen Karte der Joppot-Badeverwaltung für die Hauptferienmonate Juli und August sei, die Namen der polnischen Kurgäste öffentlich bekannt geben werde.

Die Tschechoslowakei verlangt eine Hafenzone in Kosel.

Prag, 14. Sept. (T. U.-Drahtber.) Das tschechische Schiffahrtsamt hat an das deutsche Reichsverkehrsministerium das Verlangen gestellt, der Tschechei am Eingang des Oberhafens in Kosel, an dem Punkte, wo die Oder schiffbar wird, einen Anlegeplatz zur Verfügung zu stellen. Das Verlangen wird damit begründet, daß die Oder erst jenseits der tschechischen Grenze schiffbar wird, sodas die Tschechoslowakei an dem Oberlauf der Oder einen Umschlagplatz brauche.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Heidelberg, 13. September. (T. U.-Drahtber.) Unter außerordentlich starker Beteiligung trat am Sonntag nachmittag im überfüllten Saale der Stadthalle der diesjährige sozialdemokratische Parteitag zusammen. Auf dem Bahnhofsplatz war eine große rote Säule errichtet, von der neben der roten Parteifahne die Reichsflagge, die bairischen Landesfarben und die Farben der Stadt Heidelberg wehten. Seinen Auftakt fand der Parteitag am Vormittag durch eine Huldigung am Grabe Eberls, bei der der Parteivorstand auf das mit reichem Blumenschmuck bestandene Grab einen Kranz niederlegte. Reichstagsabgeordneter Wollensky hielt die Gedächtnisrede. Am Abend fand dann in der Stadthalle die Eröffnungssitzung des Parteitages statt. Auch die Witwe Eberls war erschienen; sie nahm am Vorstandssitzung teil. Nach der Eröffnung durch den Heidelberger Parteisekretär begrüßte der Vorsitzende, Abgeordnete Wels, die Erschienenen. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Parteitag den Sachsenton in allgemeiner befriedigender Weise lösen werde. Heidelberg, 14. September. (T. U.-Drahtber.) In seiner Eröffnungssitzung zu Beginn des sozialdemokratischen Parteitages streifte der Parteiführer Wels die letzten politischen Ereignisse, besonders die Sozialfrage, die Millionen deutschen Arbeiter das

Brot verteuern werde. Außenpolitisch habe die Sozialdemokratie den größten Triumph erlebt, der je einer Partei beschieden war, indem jetzt die sozialdemokratische Außenpolitik von den sozialdemokratisch-feindlichen Parteien als die einzig mögliche mit großem Eifer durchgeführt werde. Das halbe Jahr Reichsregierung gegen die Sozialdemokratie habe gezeigt, wie sehr die Spärer, Kleinrentner, Lohnempfänger usw. zu Schaden kamen, wenn sie ihre Stimme den Parteien gaben, deren Triebkraft nur der eigene Profit sei. Im Interesse aller dieser werde die Partei das Ziel verfolgen, auch im Reich die politische Macht wieder zu erlangen. — Hier auf konstituierte sich der Parteitag und wählte einstimmig Wels und Weiler-Heidelberg zu Vorsitzenden. Zur Tagesordnung wurde ein Antrag angenommen, wonach gegen die gegenwärtige deutsche Justiz in einer besonderen Entschlebung Stellung genommen werden soll. Nach Verlesung einer Reihe von Begrüßungsschreiben erfolgten dann die Ausreden der Vertreter des Auslandes. Für die österreichische Sozialdemokratie erklärte Dr. Renner, daß sich die österreichische Sozialdemokratie mit der deutschen eins fühle und daß sie völlige staatliche und politische Einigung mit den deutschen Brüdern erstrebe.

Sozialdemokraten-Schwund in Bayern.
Nach dem Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes in Bayern an den Parteitag in Heidelberg ist die Partei in Bayern vom 1. April 1924 von rund 103 000 Mitgliedern bis zum 31. März 1925 auf rund 83 000 Mitglieder zurückgegangen. — Wie in Bayern steht es wohl überall in Deutschland.

Parteitag der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.

Köln, 14. Sept. (T. U.-Drahtber.) Die Wirtschaftspartei hält in den Tagen vom 12. bis 14. September in Köln ihren Parteitag ab. Die erste Hauptversammlung fand am Sonntag morgen statt. Anwesend waren Vertreter der Partei aus dem ganzen Reich. Weiter hatten der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund, die Deutschhannoveraner, und die Kolonialdeutschen Vertreter entsandt. Der Vorsitzende des Parteitages, Reichstagsabgeordneter Drewhl referierte nach seiner Eröffnungsansprache über: „Die Stellung der Partei zu den politischen Tagesfragen. Sie habe sich für eine bürgerliche Regierung entschieden, um den vorherrschenden Einfluß der Sozialdemokratie zu brechen. Auch Marx habe man einen Korb gegeben, weil er vor der Wahl in einem Aufruf vor dem „selbstfüchtigen“ Mittelstand gewarnt habe. Für Luther sei man auch nicht mit voller Begeisterung eingetreten. Man werde ihn unterstützen, solange er die Wünsche des Mittelstandes nicht vernachlässige. Darauf sprach er zu den Fragen der Außenpolitik.“ Er wandte sich vor allen Dingen gegen den Sicherheitspakt und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Zum Schluß wurde ein Ergebenheitstelegramm an den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler ein Protesttelegramm gegen die Preisentwertungspolitik der Regierung gefandt.

Neues aus aller Welt.

— Handgranaten-Explosion bei der Reichswehrübung. Am Sonnabend früh ereignete sich auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein Explosionsunglück. Beim Handgranatenwerfen der 18. Kompanie des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. VII ergötterte plötzlich eine Handgranate, welche dem werfenden Schützen die Hand abriß. Außerdem wurden noch 8 andere Soldaten, darunter der Kompanieführer und der Korporal, verletzt, doch sind diese Verletzungen leichter Art. Wie vom Reichswehrministerium mitgeteilt wird, handelt es sich um einen sogenannten Frührepler, dessen vorzeitige Explosion auf schadhafte Material zurückzuführen ist. Die Verwundeten wurden nach dem Döberitzer Krankenhaus gebracht. Schwer verletzt wurde nur der Schütze Sprühl, der die Handgranaten geworfen hat. Bei den anderen Verletzten genigte die Anlegung eines Rotverbandes.

— Todessturz eines deutschen Fliegers. Kurz nach Beendigung des Flugwettbewerbs auf dem Flugplatz in Schleißheim ist heute nachmittags aus noch unbekannter Ursache der Flieger G. Kröhl abgestürzt. Sein Flugzeug stieß mit der Spitze auf den Boden der Motor explodierte wodurch das Flugzeug in Brand geriet. Es wurde vollkommen vernichtet. Der Flieger konnte nur als verkohlte Leiche aus den Trümmern geborgen werden.

— Absturz eines französischen Flugzeuges im Schwarzwald. Zwischen den Stationen Posthalde und Hirschsprung der Höllentalbahn ist Sonntag morgen kurz nach 8 Uhr im engen Höllental ein französisches Flugzeug zum Absturz gekommen. Das Flugzeug ging in Trümmer. Einer der Insassen wurde getötet der andere Insasse mußte mit erheblichen Verletzungen in ein Freiburger Krankenhaus übergeführt werden. Das Flugzeug trug militärische Abzeichen, die Insassen waren Privatleute. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet. — Eine weitere Meldung berichtet zu dem bereits gemeldeten Absturz: Zwischen Posthalde u. Hirschsprung handelt es sich um ein auf der Fahrt von Karls über Sträßburg nach Bagdad befindliches Flugzeug. Es mußte wegen mangelnden Benzins niedergehen, streifte dabei mit